

U. Bongertmann / M. Albrecht / P. Köster (L.I.S.A.)
Handreichung zur Fortbildung der Lehrkräfte
Die schriftliche Prüfung zur Mittleren Reife im Fach Geschichte

1. Rahmenbedingungen

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 können als 4. schriftliches Prüfungsfach das Fach Geschichte wählen. Die Prüfungsklausur dauert 3 bis 4 Zeitstunden. Zusätzliche Einlesezeit wird nicht gewährt. Alle Aufgaben werden vom zuständigen Fachprüfungsausschuss Geschichte der Schule in eigener Verantwortung auf der Grundlage des Rahmenplans von 2002 und des schulinternen Lehrplans erstellt. Die unterrichtenden Fachlehrer schlagen dem Ausschuss in der Regel geeignete Aufgaben vor. Für Schülerinnen und Schüler verschiedener Klassen können bei erheblichen unterschiedlichen Voraussetzungen auch unterschiedliche Aufgaben erstellt werden (z. B. bei langem Ausfall wegen Krankheit).

Die Prüfung beruht auf dem Bildungsauftrag der berufsorientierenden Bildungsgänge. Im Mittelpunkt ihres Geschichtsunterrichts steht eine erweiterte allgemeine Bildung, die Grundlagen einer Berufsausbildung und politische Bildung mit dem Ziel einer Handlungskompetenz des künftigen Bürgers in der demokratischen Gesellschaft vermitteln soll. Im Rahmenplan Geschichte sind die Ziele der Sach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz festgelegt. Wesentlich sind ferner die drei Anforderungsebenen: I. Kenntnisse, II. Anwendung und Deutung sowie III. selbstständiges Beurteilen und Einschätzen. Daraus folgt für die Prüfung, dass rein faktenorientiertes Abfragen von Kenntnissen nicht ausreicht, sondern anwendende, deutende und beurteilende Leistungen im Umgang mit historischen Sachverhalten und Materialien Bestandteil der Prüfung sein müssen. Die Anforderungen müssen so gestellt sein, dass sie dem gesamten Leistungsspektrum der berufsorientierenden Bildungsgänge entsprechen.

2. Prüfungsgegenstände

Der Rahmenplan Geschichte für die Jahrgangsstufen 7-10 der berufsorientierenden Bildungsgänge ist in 23 obligatorische Themenbereiche mit leicht eingeschränkten Wahlmöglichkeiten unter den zugehörigen Themen eingeteilt. Für die Prüfung sind die Themenbereiche frühestens ab der 8. Jahrgangsstufe heranzuziehen. Beginnend mit Themenbereich 10 „Industrialisierung und Soziale Frage“ könnten 14 Themenbereiche bis zum Ende der Jahrgangsstufe 10 zum Prüfungsgegenstand werden. Um einer geschichtsdidaktisch ungünstigen Stofflastigkeit in der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler vorzubeugen, empfiehlt sich auf der Grundlage der unterrichteten Themen eine **Begrenzung auf 6-7 Themenbereiche**, die den Prüflingen rechtzeitig mitzuteilen sind. Dazu müssen wegen ihrer hohen Relevanz auf jeden Fall die Themenbereiche 13 „Weimarer Republik“, 14 „Nationalsozialismus“, 15 „Deutsche Nachkriegsgeschichte 1945 bis 1949 und Kalter Krieg“, 16 „Das geteilte Deutschland nach 1949“ und 17 „Zusammenbruch des Ostblocks und die deutsche Wiedervereinigung“ gehören. Die Geschichtslehrer einer Jahrgangsstufe müssen sich zur Gewährleistung gleicher Vorbereitung rechtzeitig abstimmen und den schulinternen Lehrplan weiterentwickeln.

3. Konzeption der Prüfungsklausur

Um den Schülerinnen und Schülern genügend Zeit für die Beschäftigung mit den Aufgaben und Materialien sowie die Konzeption und Ausarbeitung ihrer Lösungen zu geben, soll die Prüfungsklausur nicht alle vereinbarten 6-7 Themenbereiche ansprechen, sondern nur 3-4 ausgewählte Themenbereiche, etwa entsprechend den 3 bis 4 Zeitstunden, die zur Verfügung stehen. Sie dürfen den Schülerinnen und Schülern nicht vorher bekannt sein. Die Gewichtung im Gesamtergebnis ist den Aufgaben beizufügen. Zu einem Themenbereich ge-

hören mehrere klar formulierte Arbeitsaufträge, welche die verschiedenen Anforderungsebenen abdecken. Mindestens zu einem Themenbereich soll eine historische Quelle oder anderes Material zur Auswertung vorgelegt werden, um die entsprechenden Kompetenzen zu überprüfen. Die Lösungen sind in zusammenhängenden Texten, nicht nur in Stichworten zu formulieren. Zu berücksichtigen ist aber, dass die Schüler vor der Prüfung keine Klassenarbeiten im Fach Geschichte schreiben.

4. Bewertung der Prüfungsklausur

Die Korrektur erfolgt immer durch voneinander unabhängige Erst- und Zweitgutachter gemäß § 11 (1). Der Fachlehrer ist der Erstkorrektor.

Die Bewertung darf nicht nur in Punkten erfolgen, sondern Vorzüge und Mängel sind durch nachvollziehbare Bemerkungen, Korrekturzeichen und ein knappes, doch aussagekräftiges Schlussurteil zur Begründung der Gesamtnote deutlich zu machen.

Korrektur Ausdruck, Rechtschreibung und Zeichensetzung dürfen in der Bewertung berücksichtigt werden, wenn die Verständlichkeit der Aussagen beeinträchtigt ist.

Folgende zwei Vorschläge dienen als Beispiele zur Konzeption von Prüfungsklausuren:

1. Vorschlag (3 Themenbereiche mit je 3 Arbeitsaufträgen, Dauer: 3 Zeitstunden, Bewertung gleichmäßig für alle Themenbereiche und Arbeitsaufträge jeweils 1 : 1 : 1)

Themenbereich 12 Die Weimarer Republik

Am 19. Januar 1919 wurde die deutsche Nationalversammlung gewählt. SPD, Zentrum und DDP bildeten als „Weimarer Koalition“ die erste parlamentarisch gewählte Regierung Deutschlands.

Aufgaben:

1. Erläutern Sie den demokratischen Charakter der Weimarer Verfassung!
2. Nennen Sie Ursachen und Folgen des Stimmenverlustes 1930 –1932 der Parteien, die für die parlamentarische Demokratie eintraten!
3. „Bonn ist nicht Weimar!“ hieß es zur Demokratie der Bundesrepublik Deutschland in den 50er Jahren. Beurteilen Sie die Gültigkeit dieser Aussage!

Themenbereich 14 Nationalsozialismus

Am 31. August 1939 erteilte Adolf Hitler den Befehl zum Angriff, am 1. September 1939 marschierten die deutschen Truppen in Polen ein. Der Krieg unterschied sich in seinem Ablauf von allen vorherigen.

Aufgaben:

1. Beschreiben Sie die Ziele der deutschen Außenpolitik von 1933-1939!
2. Geben Sie einen Überblick zur Kriegsvorbereitung Deutschlands auf ideologischem, außenpolitischem und wirtschaftlichem Gebiet!
3. Erklären Sie mit Hilfe der Ereignisse des 2. Weltkrieges die Begriffe „Blitzkrieg“ und „totaler Krieg“! Nutzen Sie für diese Aufgabe auch den Auszug aus der Rede Goebbels' im Jahr 1943!

„... Es geht hier nicht um die Methode, mit der man den Bolschewismus zu Boden schlägt, sondern um das Ziel: nämlich die Beseitigung der Gefahr! ...

Ich frage euch: Seid ihr und ist das deutsche Volk entschlossen, wenn der Führer es befiehlt, zehn, zwölf, und wenn nötig, vierzehn und sechzehn Stunden täglich zu arbeiten und das Letzte herzugeben für den Sieg?“ ... Die Engländer behaupten, das deutsche Volk hat sein Vertrauen zum Führer verloren. Ich frage Euch: Ist Euer Vertrauen zum Führer heute größer, gläubiger und unerschütterlicher denn je? ...

Ich frage Euch: Wollt Ihr den totalen Krieg? Wollt Ihr ihn, wenn nötig, totaler und radikaler, als wir ihn uns heute überhaupt erst vorstellen können? ...“

Auf jede der Fragen Goebbels' riefen die Zuhörer begeistert „Ja“.

Quelle: „Entdecken und Verstehen“, Band 3, Cornelsen Verlag Berlin 1988, S. 128

Themenbereich 15 Deutsche Nachkriegsgeschichte 1945 bis 1949

Nach Kriegsende 1945 standen die Menschen in Deutschland vielen Problemen gegenüber. Die Siegermächte legten mit dem „Potsdamer Abkommen“ gemeinsame Regelungen für Deutschland fest.

Aufgaben:

1. Erläutern Sie, wie die Bestimmungen der Potsdamer Konferenz die Entwicklung in Deutschland nach 1945 beeinflussten! Ziehen Sie dafür auch die Tabelle hinzu!
2. Erläutern Sie Ereignisse, die die Entwicklung in der Sowjetischen Besatzungszone zwischen 1945 und 1949 bestimmten!
3. Vergleichen Sie diese Entwicklung mit der in den westlichen Besatzungszonen! Beurteilen Sie, inwieweit das „Potsdamer Abkommen“ eingehalten worden ist!

| Demontageverluste in der SBZ/DDR im Vergleich zur Kapazität 1936 | Reparationsleistungen der SBZ/DDR an die Sowjetunion (in Milliarden Mark) |
|--|--|
| Walzwerke 82 % | Verluste durch Demontagen 5,00 |
| Eisenschaffende Industrie 80 % | Verluste an Sach- und Kunstwerten 2,00 |
| Zementindustrie 45 % | Mit erbeuteten Reichmark bezahlte Leistungen 6,00 |
| Papierindustrie 45 % | Mit Besatzungsgeld bezahlte Leistungen 9,00 |
| Energieindustrie 35 % | Warenlieferungen aus der laufenden Produktion 34,70 |
| Schuhindustrie 30 % | Ausstattung u. Suventionierung d. SAG-Betriebe 4,30 |
| Textilindustrie 25 % | Rückkauf der SAG-Betriebe 1953 2,55 |
| Braunkohlenbergbau 20 % | Sonstiges (z. B. Transportkosten) 2,85 |
| Gesamtwert der Demontagen: 5 Milliarden Mark | Summe der Reparationsleistungen: 66,4 |
| | <small>Quelle: DDR-Handbuch, Köln 1979, S. 907</small> |

2. Vorschlag (3 Themenbereiche mit 2-3 Arbeitsaufträgen, Dauer: 3 Zeitstunden, Bewertung gleichmäßig für die 3 Themenbereiche und Arbeitsaufträge jeweils: 1 : 1 : 1, Ausnahme: 1. Aufgabe zum Nationalsozialismus wegen größerem Umfang doppelt (2 : 1) gegenüber der 2. Aufgabe)

Themenbereich 12 Imperialismus und Erster Weltkrieg

Bestimmendes Ereignis des ersten Drittels des 20. Jahrhunderts war der Erste Weltkrieg. Diese Katastrophe größten Ausmaßes hat Deutschland, aber auch die ganze Welt entscheidend umgeformt.

Aufgaben:

1. Erklären Sie den Begriff „Imperialismus“, und erläutern Sie davon ausgehend die besondere Situation, in der sich Deutschland von 1890 -1914 befand!
2. Vergleichen Sie die deutsche Kriegspropaganda mit dem tatsächlichen Kriegsverlauf!
3. Am 18. Januar 1919 begann in Paris die Friedenskonferenz. Nennen Sie wichtige Punkte des Versailler Vertrages, und erläutern Sie die Folgen, die dieser Vertrag für Deutschland hatte!

Themenbereich 14 Nationalsozialismus

Seit dem 30. Januar 1933 war Adolf Hitler Reichskanzler. Bereits am 3. Februar legte er vor führenden Offizieren der Reichswehr seine politischen Absichten dar.

Aufgaben:

1. Um seine politischen Ziele durchzusetzen, war Hitler zweierlei wichtig:
 - die Zusammenfassung aller Macht in seiner Hand
 - die Ausschaltung der Gegner in Staat und ParteiErläutern Sie, wie Hitler innenpolitisch diese Ziele verwirklichte!

Hitler am 3. Februar 1933 vor den Befehlshabern der Reichswehr (nach einem Protokoll eines anwesenden Offiziers):

„1. ... Ertüchtigung der Jugend und Stärkung des Wehrwillens mit allen Mitteln. ... 4. Aufbau der Wehrmacht ... Allg. Wehrpflicht muß wieder kommen. ... Wie soll politische Macht, wenn sie gewonnen ist, gebraucht werden? Jetzt noch nicht zu sagen. Vielleicht Erkämpfung neuer Export-Mögl., vielleicht - und wohl besser - Eroberung neuen Lebensraums im Osten und dessen rücksichtslose Germanisierung. ...“

Quelle: „Geschichtliche Weltkunde“, Band 4, Frankfurt/Main u.a. 1982, S. 64f

2. Die Erziehung der Jugend stand unter Hitlers Ideal:
„hart wie Krupp-Stahl, zäh wie Leder, flink wie die Windhunde!“
Beschreiben Sie, wie im Nationalsozialismus Einfluss auf die Jugend genommen wurde, und nennen Sie in diesem Zusammenhang die Ziele der nationalsozialistischen Jugendpolitik!

Themenbereich 17 Zusammenbruch des Ostblocks und die deutsche Wiedervereinigung 1990

Trotz der Reformbewegung in Osteuropa versuchte die DDR-Regierung den Anschein zu erwecken, die Reformvorstellungen Gorbatschows seien für die DDR bedeutungslos.

Aufgaben:

1. Nennen Sie Ursachen und Folgen der zunehmenden Demokratiebewegung in Osteuropa seit Beginn der 1980er Jahre!
2. Nennen und werten Sie die Ereignisse des Herbstes 1989 in der DDR, und erläutern Sie in diesem Zusammenhang den Begriff „Friedliche Revolution“!
3. Die deutsche Wiedervereinigung schürte auch Ängste auf internationaler Ebene. Schätzen Sie die Bedeutung des „2+4-Vertrages“ vom 12.9.1990 ein für das Inkrafttreten des Einigungsvertrages am 3.10.1990!

| |
|---------------------|
| Der 2+4-Vertrag ... |
|---------------------|

| |
|-----------------------|
| hier Grafik einfügen! |
|-----------------------|

Quelle: „Geschichte plus 10“, Verlag Volk und Wissen, S. 115